

„Mehr Bäume für Feld und Klima“ (D)



Bild: Marc Doradzillo 2023 (Agrikultur Festival 2023)

Interaktive Diskussion zu Chancen und Herausforderungen für neue Agroforstsysteme in der Oberrheinregion im Rahmen des Projekts Kohlenstoffdioxidentnahme Politik und Ethik (CDR-PoEt)

Agrikultur Festival, Freiburg i.Br., Samstag, 22. und 23. Juli 2023

Bericht: Esteban Montero, Sabine Reinecke, Sebastian Mayr, Adam Lindenberg-Kappmayer

cdr-poet@waldbau.uni-freiburg.de

Universität Freiburg, Professur für Waldbau, Waldwirtschaft und ländliche Entwicklung

Ziele des Workshops

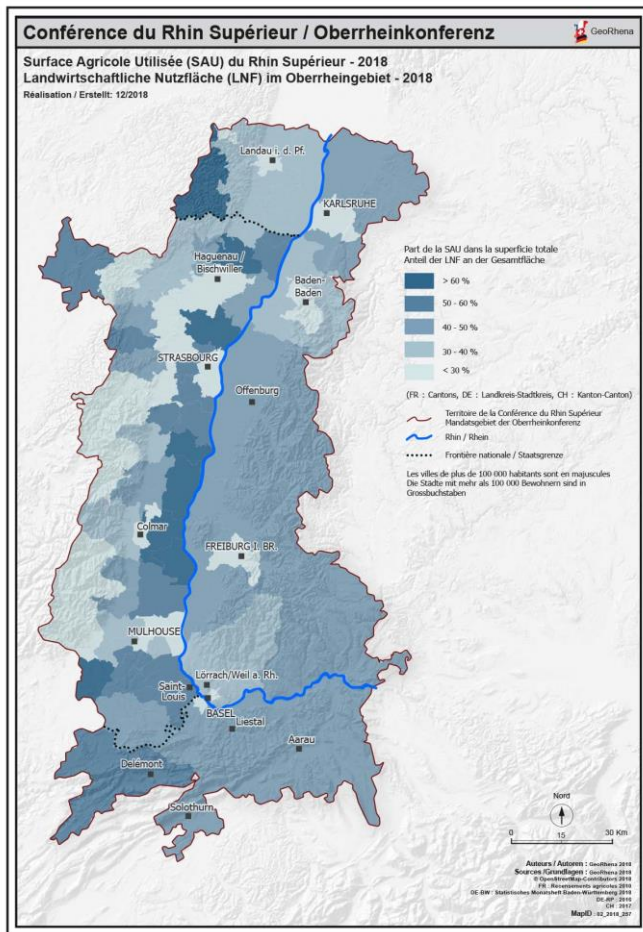
Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung sollte zusammen mit den Teilnehmenden aus der Oberrheinregion ergründet werden wie das Agroforst als Klimaschutzpraxis verstanden und eingeschätzt wird. Konkret galt es die Fragen zu ergründen:

- ✓ **Welches sind die Hürden, sowie Möglichkeiten und spezifischen Entwicklungspfade für Agroforst in der Oberrhein-Region.**
- ✓ **Wer sind die entscheidenden Akteure und welche Positionen und Ideen haben diese (in der Fallregion und darüber hinaus).**
- ✓ **Was sind erste Ideen und Präferenzen (Wünschbarkeit) für geeignete Politikinstrumente zur Skalierung von Agroforst.**

Darüber hinaus bietet der Workshop eine erste Basis für die weitere Zusammenarbeit von Schlüsselakteuren in der Region zum Thema. Durch die hohe Inklusivität und Offenheit, bei dem alle Interessierten zum Workshop geladen waren und das Thema aktiv mitgestalten konnten, trägt der Prozess zur Kommunikations- und Vertrauensbildung bei.

In diesem Ansinnen wurde eigens eine LinkedIn Gruppe eingerichtet: [„Agroforst-Netzwerk Oberrhein | Réseau agroforestier du Rhin supérieur“](#).

Hintergrundinformationen



Quelle: [GeoRhena, 2018](#)

Das Oberrheintal ist ein Hotspot des Klimawandels in Mitteleuropa und erlebt bereits Extremwetterereignisse. Die trinationale Region ist vereint in seinen ökologischen und klimatischen Bedingungen, weist jedoch auch Unterschiede auf in politischer, administrativer, kultureller und rechtlicher Hinsicht. Sie umfasst das Bundesland Baden-Württemberg in Deutschland, die beiden nordöstlichen *Départements* Bas-Rhin und Haut-Rhin mit dem Elsass in Frankreich sowie fünf Kantone der Nord-West-Schweiz: Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura.

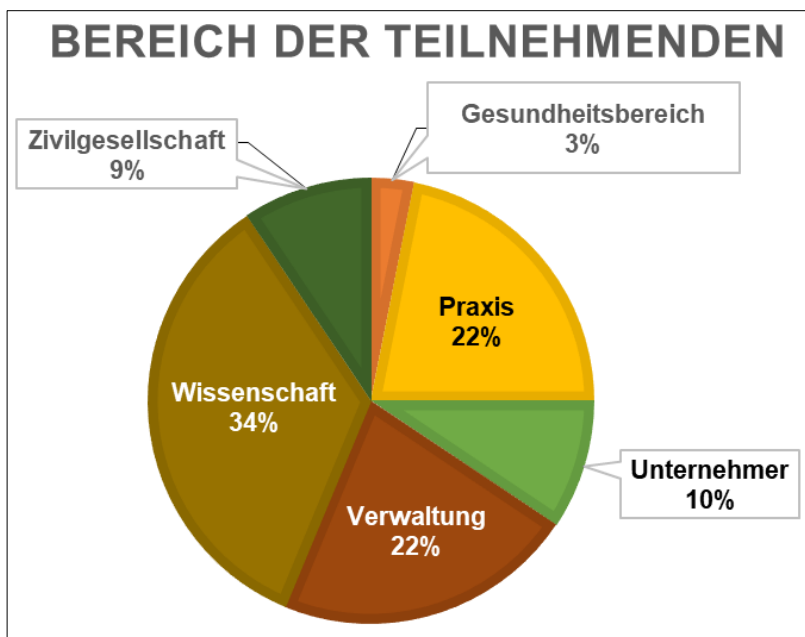
Agroforstsysteme sind klimaresilienter als konventionelle Agrarsysteme, bieten Schutz vor extremen Wetterereignissen, verbessern die Bodengesundheit und erhöhen die Biodiversität. Ihre Multifunktionalität ermöglicht so eine widerstandsfähige und nachhaltige Landnutzung, die gleichzeitig durch die Potentiale der Kohlenstoffdioxidentnahme einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet.

Agroforstsysteme) bieten als landbasierte Methode der Kohlenstoffdioxidentnahme (Englischkurz: CDR - Carbon Dioxide Removal) Vorteile gegenüber anderen Methoden, da natürliche Klimaschutzmaßnahmen weniger "problematisch" und vermeintlich sozial akzeptabler sind. Sie gelten als bevorzugte Option von EU-Bürgern und bieten mehrere Umwelt- und Sozialvorteile, die zur nachhaltigen ländlichen Entwicklung beitragen. Sie liefern Nahrung, Brennstoff, Holz, sauberes Wasser, Futter und Schutz für Landwirte und die Gesellschaft und helfen gleichzeitig bei der Erhaltung oder Wiederherstellung der Biodiversität. Trotzdem sind Agroforstsysteme in Deutschland vergleichsweise wenig verbreitet: Bäume auf Bauernhöfen bedecken lediglich 2,5 % (d.h. ~ 481.000 Hektar) der Gesamtfläche, im Vergleich zu 12 % in der Schweiz.

In den drei Ländern des Oberrheintals wurden im Rahmen des CDR-PoEt Forschungsprojektes Workshops organisiert, um sich gemeinsam mit Stakeholdern zum Thema auszutauschen, insbesondere zu den Hürden und Problemen ihrer Skalierung sowie konkreten Lösungsvorschlägen.

Die Workshops

Das erste Treffen fand in Deutschland am 22. sowie am 23. Juli 2023 mit 28 bzw. 26 Teilnehmern im Rahmen des Agrikultur-Festivals in Freiburg im Breisgau statt.



Die Teilnehmer des Workshops hatten sehr diverse Hintergründe und kamen vereinzelt auch aus der Schweiz und aus dem Elsass. Von Landwirten (sowohl konventionell als auch biologisch) über Informatiker, Umwelt-ingenieure und Forscher bis hin zu Hobbygärtnern waren diverse Interessengruppen vertreten.

Darum ist Agroforst für mich wichtig!



Welche Möglichkeiten bietet Agroforst?



Relevante politische Akteure in der trinationalen Oberrheinregion

Deutschland

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
 Bundesumweltministerium (BMUV)
 Umweltbundesamtes (UBA)
 Bundesfinanzministerium (BMF)
 Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Frankreich

Landwirtschaftsministerium (MAA)
 Ministerium für 'ökologische Transition',
 /Regionaldirektionen (DRAAFs)
 Interdepart. Regionaldirektion Ernäh-
 rung, Land- & Forstwirtschaft (DRIAAF)
 Nation. Büro biologische Vielfalt (OFB)
 Nationale Wasserbehörde

Schweiz

Bundesamt für Gesundheit (BAG)
 Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)
 Eidgenössisches Departement für
 Wirtschaft, Bildung & Forschung (WBF)
 Bundesamt für Umwelt (BAFU)

Auch wenn mehrere Akteure und Interessengruppen an einer gemeinsamen Idee, wie der Agroforstwirtschaft, zusammenarbeiten, sind Multi-Stakeholder Prozesse auch in bereits bestehende Machtstrukturen eingebettet. In der Praxis sind die meisten Landwirte finanziell von Direktzahlungen abhängig und unterliegen oft als hinderlich wahrgenommen (Naturschutz) gesetzten. Die Agrarbeihilfe für die Agroforstwirtschaft im Rahmen der GAP wurden als „lächerlich gering“ dargestellt (GAP 2023-27 mit einem mit einem Satz von 60/200 EUR pro Agroforstfläche). Außerdem fehle im Land (Baden-Württemberg) unter der 2. Säule Unterstützung, um zusätzliche Kosten für die Anpflanzung gegenüber den geringen Anfangserträgen auszugleichen.

Relevante rechtliche und finanzielle Regelungen in der Oberrheinregion

Europäische Union

Waldstrategie
 2030

Gemeinsame
 Agrarpolitik (GAP)

Farm-to-Fork
 Strategie

«European Green Deal»
 Biodiversitätsstrategie 2030

Deutschland

Bio-Strategie 2030
 GAP Strategieplan D /BaWü
 Klimaaktionsprogramm 2030
 Klimaaktionsplan 2050

Frankreich

GAP Strategieplan F
 Bioaktionsplan 2030
 Nationales Programm Ländliche
 Entwicklung (PNDAR 2021)
 Label Haie
 Végétal Local (**lokal**)

Schweiz

National

Agrarpolitik nach 2022 (AP22+)
 Direktzahlungsverordnung (DZV)
 Fond Landschaft Schweiz (FLS) des
 Bundesrates

Kantonal

z.B. Förderverordnung. Biodiversität
 & Landschaftsqualität (Basel-Stadt)
 z.B. Förderpreis Agroforst (Aargau)
 z.B. Förderprogramm Labiola →
 Hochstamm (Aargau)
 z.B. Mehrjahresprogramm
 Landwirtschaft (Solothurn)

Der rechtliche und förderpolitische Rahmen unterscheidet sich trotz der gemeinsamen Orientierung von Deutschland und Frankreich an der EU-Rahmengesetzgebung sowie der prinzipiellen Ausrichtung der Schweizer Politik an europäischen Gesetzen, in der Umsetzung erheblich. Tatsächlich wird die Förderung in Deutschland als zu gering und der rechtlich administrative Rahmen in vielerlei Hinsicht als hinderlich für die Etablierung oder den Erhalt von Agroforstsystemen beschrieben. Aber auch gesamtgesellschaftlich und wirtschaftliche Hürden wurden von den Teilnehmenden beschrieben, die sich entlang der von Interessen (Konflikten), unpassenden Wissens- oder Wertvorstellungen bzw. finanziellen Beweggründe aufspannen lassen (siehe Übersicht).

Barrieren für Aufbau und Erhalt von Agroforst (D)

	Interessen & Konflikte	Wissen & Wertvorstellungen	Ökonomisch-finanziell
Gesellschaftlich	<ul style="list-style-type: none"> - Interesse an Landnutzungsform und ihrer Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> - Kaum Pilote für Wissenstransfer - Geringe Wertschätzung lokaler Lebensmittel 	<ul style="list-style-type: none"> - Geringe Nachfrage/Zahlungsbereitschaft nach Produkten durch KonsumentInnen
Wirtschaftlich	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlendes Interesse an Finanzierung Co-benefits - Fehlende langfristige Planungssicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> - Bäume als «veralte» Landwirtschaftsform 	<ul style="list-style-type: none"> - (direkte) Vermarktung schwierig/zeitintensiv - Finanzierbarkeit «Langfristigkeit» (zeitlicher Verzug Erträge)
Rechtlich / administrativ	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenwind des Naturschutz - Striktes Naturschutzrecht - Überforderung/Verweigerung der Verwaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> - AFS fehlt in Grundausbildung - Forschungssilos - Nichtklassifizierbarkeit «diverser» Systeme 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderungsdauer/-höhe & starre Anforderungen (Reihen/-abstände) - Eigentumsrecht (v.a. Pacht)

Zusammenfassung und Fazit

Extreme Wetterereignisse sind eine allgemeine Sorge der Akteure aus der Region und Hauptmotiv in der Region BaWü, AFS-Bewirtschaftungspraktiken auf Höfen zu übernehmen. Grundsätzlich sind die Systeme ein allgemein akzeptierter Ansatz der nachhaltigen Landnutzung. Trotzdem kommt die Praktik vergleichsweise langsam auf den (deutschen) Höfen in der Region an. Die fehlende Planungssicherheit ist für die Landwirte in BaWü, neben dem Mangel an Anschubfinanzierungen, hauptverantwortlich für die geringe Verbreitung. Es hat sich eine Henne-Ei-Dynamik entwickelt, welche die geringe Relevanz der Agroforstwirtschaft zementiert.

In den letzten Jahren konnte in beiden Nachbarländern eine starke Zuwachsrate an Hecken und Bäumen auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen verzeichnen auch wegen der zielgerichteten Politik, welche stabile Rahmenbedingungen für die beteiligten Akteure und finanzielle Anreize für Landwirte bereitstellt.

Für die Politik in BaWü und in Deutschland insgesamt sind für die Etablierung von Agroforst im deutschen Teil des Oberrheintals folgende Einsichten besonders hervorzuheben:

- ✓ **Bereitstellung finanzieller Unterstützung für den Auf- und Ausbau sowie Erhalt** von AFS-basierter Landwirtschaft: Einführung direkter Zahlungen und Subventionen, um die Anfangskosten zu mindern und die wirtschaftliche Tragfähigkeit bei der Einführung von Agroforstwirtschaft zu fördern.

- ✓ Schließen von Wissenslücken: Bereitstellung von **Schulungen** und Anreizen zur Überwindung von Wissenslücken in der Agroforstwirtschaft, Einführung von **AFS-Systemen in die Landwirtschaftsausbildung**.
- ✓ Einführung marktbasierter oder direkter Finanzierungsinstrumente: Ausrichtung der Anreize zB auf Co-benefits, wie Kohlenstoffentnahme, um die Landwirte für die Agroforstwirtschaft zu motivieren.
- ✓ Förderung von **Zusammenarbeit und Vertrauensbildung**: Veränderung der Wahrnehmung der Landwirte als Bereitsteller wichtiger gesellschaftlicher Werte, Aufbau von Vertrauen durch gemeinsame Plattformen, gemeinsames Lernen zur Förderung nachhaltiger Agroforstwirtschaftspraktiken.

Literaturverzeichnis und wichtige Links

AG (n.d): Landwirtschaft. <https://www.ag.ch/de/verwaltung/dfr/landwirtschaft>

AP22+ (2021): Agrarpolitik. <https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/politik/agrarpolitik.html>

AUE-BS [Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Stadt - Gesetze und Merkblätter \(bs.ch\)](https://www.aue.bs.ch)

BMEL (2023): Bio-Strategie 2030, Nationale Strategie für 30 Prozent ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft bis 2030. <https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/bio-strategie-2030.html>

BMUV (2016): Climate Action Plan 2050. https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/klimaschutzplan_2050_en_bf.pdf

BMUV (2023): Entwurf eines Klimaschutzprogramms 2023 der Bundesregierung). Online verfügbar unter https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimaschutz/entwurf-eines-klimaschutzprogramms-2023-der-bundesregierung.pdf?__blob=publicationFile&v=6

CAP (2013): REGULATION (EU) No 1307/2013 OF THE EUROPEAN PARLIAMENT AND OF THE COUNCIL. Establishing rules for direct payments to farmers under support schemes within the framework of the common agricultural policy and repealing Council Regulation (EC) No 637/2008 and Council Regulation (EC) No 73/2009. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32013R1307&from=EN>

[Fonds Landschaft Schweiz \(FLS\)](https://www.fls.ch)

EC (2019): The European Green Deal. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/HTML/?uri=CELEX:52019DC0640>

EC (2020a) EU Biodiversity Strategy for 2030. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/HTML/?uri=CELEX:52020DC0380>

EC (2020b) Farm to Fork Strategy. For a fair, healthy and environmentally-friendly food system. https://food.ec.europa.eu/system/files/2020-05/f2f_action-plan_2020_strategy-info_en.pdf

EC (2021) New EU Forest Strategy for 2030. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/HTML/?uri=CELEX:52021DC0572>

Kanton Aargau [Programm Labiola](https://www.aargau.ch)

Label Haie (2023) Le Label Haie: un label pour préserver les haies et haies bocagères. <https://labelhaie.fr/>

LwG (2023): Bundesgesetz über die Landwirtschaft. https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1998/3033_3033_3033/de

PNDAR (2021) Le programme national de développement agricole et rural (PNDAR): contexte et objectifs 2022-2027. Ministère de l'Agriculture et de la Souveraineté alimentaire. <https://agriculture.gouv.fr/le-programme-national-de-developpement-agricole-et-rural-pndar-contexte-et-objectifs-2022-2027>

SO (n.d): Amt Fuer Landwirtschaft. Online verfügbar unter <https://so.ch/verwaltung/volkswirtschaftsdepartement/amt-fuer-landwirtschaft/>

VégétalLocal (2023) Végétal local à Paysalia et à AdNatura/rencontres biodiversité et territoires). <https://www.vegetal-local.fr/>